

Denkzettel

Ausgabe 83

14. Oktober 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die mutmaßlich rechtsradikal und antisemitisch motivierten Morde in Halle scheint zwischen den Zeilen ein leichtes Aufatmen spürbar darüber, dass es sich voraussichtlich um die Tat eines Einzeltäters handelt. Es ist also keine Terrorgruppe im Hintergrund zu vermuten, kein Netzwerk gleich dem NSU, welches weitere Anschläge plant. Aber wie schlimm ist es um uns bestellt, wenn das gegenwärtige gesellschaftliche Klima es ermöglicht, dass Einzelne solche Taten als angemessen empfinden.

Die bekannten Schlussworte des Epilogs zu „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ von Bertolt Brecht lauten:

*„So was hätt einmal fast die Welt regiert!
Die Völker wurden seiner Herr, jedoch
Dass keiner uns zu früh da triumphiert -
Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!“*

Der „Schoß“, das ist unsere Gesellschaft, also wir, d.h. die Art, wie wir miteinander umgehen und die Bereitschaft und Fähigkeit, ausreichende Ressourcen für die freiheitlich-demokratische Gesellschaft zu aktivieren, einzusetzen und uns selbst zuzumuten. Zwar gilt: Geschichte wiederholt sich nicht - sicher nicht; wohl aber wiederholen sich Dummheit, Ignoranz und Unmenschlichkeit.

Geschichtsphilosophisch ernüchtert
grüßt Ihr
Thomas Ebers



Paul Klee:
Angelus Novus (1920)

Zumutung

Der US-amerikanische Politikwissenschaftler Michael J. Thompson mutmaßte in einem Interview mit der Deutschen Universitätszeitung (1), dass wir vielleicht die Menschen mit der Wissenschaft überfordern: Wissenschaft stellt Autoritäten in Frage und negiert einfache Antworten. Thompson vermutet, dass eine gewisse Wissenschaftsfeindlichkeit verstärkt wurde

- zum einen mit dem Wegfall der West-Ost-Blöcke, da die beiden Systeme nun nicht mehr auf wissenschaftlichem Gebiete miteinander konkurrieren (müssen) und H
- zum anderen durch die Entwicklung hin zu einer Konsumgesellschaft, mit dem Fokus auf Selbstentfaltung und Individualität, wodurch A T Glaubensfragen und Spiritualität in den L E Vordergrund rückten.

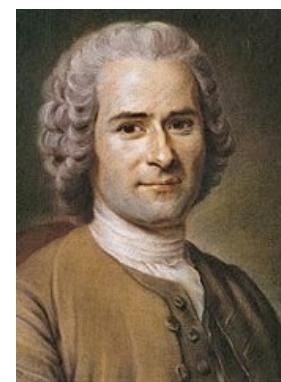
Dagegen sieht Thompson ganz zurecht in Wissenschaft eine "Haltung", die es einzuüben gilt. Um es pointiert zu sagen: Sucht man Sicherheit, gehe man zur Religion oder übernehme man eine religionsähnliche Weltanschauung. Wissenschaft taugt hierzu nicht. Dies scheint vielleicht auf den ersten Blick paradox, sagt N D E S aber viel über die notwendige charakterliche Verfassung für eine wissenschaftsorientierte Haltung aus: Wissenschaftlich orientierte Offenheit und die hier notwendige Diskursorientierung verstehen es eben gut, über die (begrenzte) Reichweite der eigenen Erkenntnisse genau Buch zu führen. Die Bereitschaft, sich dieser Zumutung zu unterziehen, scheint allerdings nicht weit verbreitet. Und Kritiker von Bologna, Kompetenzorientierung und ähnlichen Prozessen im Bildungssystem weisen darauf hin, dass diese Bereitschaft zur Übernahme einer solchen Haltung auch wenig gefördert werde, wenn die Vermessung der Leistung und die Verwechslung von Bildung mit Ausbildung um sich greife. Dies trägt dann auch zu dem vielleicht größten Problem in der Bildung bei: dem Vergessen, dass Bilden reflexiv ist - man wird nicht gebildet, man bildet sich.

1) DUZ 03/19. Thompson hat vor kurzem den Sammelband herausgegeben: Anti-Science and the Assault on Democracy: Defending Reason in a Free Society

Schonung

Um sich bilden zu können, sind geeignete Bedingungen, hinreichende Anregungspotenziale sowie genügend Zeit vonnöten und dies bereits von Beginn an. Kindheit als Schonraum ist eine philosophische Entdeckung (oder Erfindung?) durch den Aufklärungsphilosophen Jean-Jacques Rousseau im 18. Jahrhundert. Es ist interessant, dass diese Entdeckung Ergebnis seiner Verfallserzählung ist. Rousseau sieht die Zivilisation als Katalysator für Selbstsucht. Und der unvermeidliche Abstieg begann, als der erste Mensch einen Zaun um ein Stück Land aufstellte, auf sein Eigentum pochte und alle anderen exkludierte. Die Kindheit, in der sich der Mensch frei von zivilisatorischen Einflüsterungen entwickeln kann, ist für Rousseau die einzige Möglichkeit, der Selbstsucht vorzubeugen: Kindheit als Gegenmittel gegen Geschichte als Verfallsgeschichte. Genau dieser Schonraum aber wird zunehmend medial beschnitten, wie bereits Neil Postman für die vordigitalen Medienwelten zeigte: die kindliche Lebenswelt werde, so Postman, durch die Bilderwelt des Fernsehens mit der Erwachsenenwelt kontaminiert. Unter digitalen Bedingungen ist es heute noch schwerer, Kindheit von der Erwachsenenwelt fernzuhalten. Hinzu kommt die direkte Bemühung der Wirtschaft, zunehmend gemeinschaftliche Zäune um kindliche und nachkindliche Lebenswelten zu ziehen. Zu diesem Ergebnis kommt jedenfalls die aktuelle Studie „Wie DAX-Unternehmen Schule machen“, die von der Otto Brenner Stiftung, der Wissenschaftsstiftung der IG-Metall, veröffentlicht wurde. Im Ergebnis zeigt sich, dass zwei Drittel aller DAX-Unternehmen schulische Lehr- und Lernmaterialien anbieten, die zumeist kostenlos verteilt und hin und wieder auch mit der Entsendung unternehmenseigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Lehrpersonal verbunden werden. Diese Form der Unterstützung im Schulalltag findet hohe Verbreitung, wie Studienautor Tim Engartner, Professor für die Didaktik der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt politische Bildung an der Goethe-Universität Frankfurt, feststellt:

„Sanierungsbedürftige Schulgebäude, gesunkene Schulbuchetats und begrenzte Kopierkontingente ebnen Akteuren der Privatwirtschaft gemeinsam mit



Portrait of Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)

der stetig steigenden Zahl fachfremd unterrichtender Lehrkräfte, die mangels Sachkenntnis die Qualität von Unterrichtsmaterialien oftmals nicht zu bewerten wissen, immer häufiger den Weg hinter die Schultore.“

(2) Solche Materialien fallen nicht unter das Werbeverbot an Schulen, sondern zählen zu den erlaubten Sponsoringaktivitäten. Engartner kommt zu dem Schluss: „Wenn aber das öffentliche Schulwesen dem Zugriff privatwirtschaftlicher Interessen ausgesetzt wird, gerät der urdemokratische Anspruch auf Aufklärung ins Abseits.“

Wirtschaftslobbyismus an Schulen zieht Bildungseinrichtungen immer weiter in die umzäunten Gehege der Erwachsenenwelt. Solchermaßen eingezäunte Kindheit, so ist von dem Aufklärer Rousseau zu lernen, ist aber keine Kindheit. Die Verfallsgeschichte geht somit weiter.

2) Engartner, Tim: Wie Dax-Unternehmen Schule machen, 2019, S. 4. [Hier geht es zur Studie.](#)

Zählung

Gegen den Versuch, über den Kompetenzbegriff Bildung vermessen zu können, stellt Ralf Lankau, Professor für Mediengestaltung und Medientheorie an der Hochschule Offenburg, ein Zitat von Albert Einstein: „Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.“ Das Nachdenken kluger Vordenkender lohnt sich immer. (3)

10 9 8 7 6
5 4 3 2 1

3) Dieses Zitat verwendete Ralf Lankau auf der VDW Jahrestagung 2019 zur „Ambivalenz des Digitalen“, die am 10. Und 11. Oktober in Berlin stattfand.

Apropos Bildung

Biographisches:
Bestandteil meiner offiziellen Promotionsfeierlichkeit war das Nachsprechen der Eidesformel, sich in der Wissenschaft und im Leben allgemein redlich zu

verhalten. Dies war aus meiner Sicht angemessen, da Wissenschaft zum einen hohe professionelle Ansprüche stellt und darüber hinaus – wie bereits im ersten Artikel beschrieben – eine Haltung umfasst, die weit über den engeren Wissenschaftsbereich hinausführt und den reflexiven Umgang mit sich und der Umwelt beinhaltet. Schwierig war allerdings, dass die Eidesformel in Latein verfasst war. Trotz Latinums war es mir nicht möglich, diese ad hoc zu verstehen, so dass die beigegebene Übersetzung sehr willkommen war. Seitens des Dekans der philosophischen Fakultät wurde nach der Vereidigung darauf hingewiesen, dass meine alma mater auf Latein beharre, weil Akademiker sich so sehr gut von Nichtakademikern unterscheiden ließen.

Jenseits des Anekdotischen:

In der aktuellen Ausgabe der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie ist der Artikel „Des Kaisers alte Kleider. Fiktion und Wirklichkeit des Nutzens von Lateinkenntnissen“ erschienen (3). Auch wenn der kommunikative Nutzen dieser Sprache gegen Null tendiere, sei im Laufe der letzten Jahre die Zahl der Schüler, die Latein als Schulfach gewählt haben, gestiegen. Dieser Anstieg ließe sich feststellen, obwohl der dem Lateinunterricht zugeschriebene Nutzen wissenschaftlich nicht belegbar ist. Ganz im Gegenteil hätten mehrere Studien vielmehr gezeigt, dass Lateinkenntnisse weder das logische Denken, noch den Erwerb anderer Sprachen, noch das Gespür für die grammatischen Strukturen der Muttersprache verbesserten. Diese Vorurteile über den Nutzen des Lateinerlernens hätten sich aber hartnäckig weitergehalten. Ergebnisse einer unter Eltern von Gymnasialschülern durchgeföhrten Befragung zeigten darüber hinaus, dass die positiven Vorurteile über die beschriebenen Transfereffekte des Lateinunterrichts vor allem bei (formal) hochgebildeten Eltern bestehen.

Bildung, so könnte man die hier deutlich werdende bildungsbürgerliche Lateinfixierung kritisch zusammenfassen, sollte ebensowenig mit Distinktion wie mit Ausbildung verwechselt werden.

- 4) Gerhards. Jürgen; Sawert, Tim; Kohler, Ulrich: Des Kaisers alte Kleider: Fiktion und Wirklichkeit des Nutzens von Lateinkenntnissen, in Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Heft 2 – 2019, S. 309-326.



Julius Caesar:
Commentarii de Bello
Gallico

Anmerkungen zum Schluss

"Demokraten fallen nicht vom Himmel" wie der Politikwissenschaftler und Staatsrechtler Theodor Eschenburg einmal feststellte. Sie kommen aber in den selbigen - so müsste man hinzufügen.

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

Oktober/November
2019

Samstag, 19.10.2019, 13:00 - 15:00 h

Neuss

**Philosophische Spaziergänge
Museum Insel Hombroich**

Wo leben wir wie? Orte über Orte
Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen.
Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und
Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Sonntag, 03.11.2019, 17:00 - 19:00 h

Koblenz

Café Philosophique in Koblenz
Immanuel Kant: Wie konsequent müssen wir sein?

Dürfen wir lügen, wenn Not am Mann und an der Frau sind? Und wann ist die Not eigentlich so groß, dass eine Notlüge gerechtfertigt ist? Immanuel Kant gilt als ein Philosoph, der alle Ausnahmen im Ethischen rigoros abgelehnt hat. Dr. Thomas Ebers möchte in diesem Café Philosophique über Immanuel Kant sprechen und über sein Postulat der Konsequenz, das oft als weltfremd und bloß theoretisch abgetan und kritisiert wird. Dabei hat er nur darauf hingewiesen, dass Ausnahmen bereits der Anfang vom Ende sind. Wie kam er eigentlich dazu? Und was bedeutet dies für uns heute z.B. im Raum des Politischen? Und wie

steht es mit anderen moralischen Handlungen? Gibt es hier auch Situationen, in denen Abweichungen erlaubt sind? Diese und ähnliche Fragen sollen in der Diskussion erörtert werden.

Diehls Hotel, Rheinsteigufer 1, 56077 Koblenz-
Ehrenbreitstein

Freitag, 08.11.2019
Wirtschaft und Ethik - "Ein hölzernes Eisen?"

Coesfeld

Veranstaltungsort: Coesfeld, VHS- WBK Forum,
Raum links 1. Etage
Uhrzeit: 19:30 – 21:00 Uhr
Entgelt: 5 EUR

Mittwoch, 25.09.2019 – Mittwoch, 20.11.2019
**Geschichtsphilosophie - wie wir über Geschichte
denken**

Siegburg

Seit je her wird unterschieden zwischen Geschichte als dem, was geschah und Geschichte als Erzählung über das Geschehene. In diesem Seminar wollen wir uns den sehr unterschiedlichen Erzählungen über Geschichte zuwenden: Wir werden der religiösen Heilsgeschichte, mittelalterlichen Endzeiterwartungen, der Aufklärung, Hegels und Marxens Geschichtsphilosophie begegnen sowie Nietzsches ewige Wiederkunft des Gleichen betrachten. Unser Blick auf Geschichte und Geschichtserzählung führt uns schließlich zur aktuellen Erzählung vom Ende der Geschichte bei Francis Fukuyama. Der Blick auf die Geschichtsphilosophie wird zeigen: Je nachdem, wie wir auf die Geschichte blicken, öffnet sich der Blick auf unsere Zukunft.

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum
109

Zeitraum: Mittwoch, 25.09.2019 – Mittwoch,
13.11.2019

Dauer: 6 Wochen

Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Gesamtstundenzahl: 18

Entgelt: 61,20 EUR

Donnerstag, 26.09.2019 – Mittwoch, 5.12.2019

Siegburg

Philosophie der Geschichte II

- Mittelalter und Renaissance -

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Semester 2 - Mittelalter und Renaissance

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 109

Zeitraum: Donnerstag, 26.09.2019 – Donnerstag, 28.11.2019

Dauer: 7 Wochen

Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Gesamtstundenzahl: 21

Entgelt: 71,40 EUR

Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:
|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*